

# Hochhäuser in der Stadt Zug:

## Private und öffentliche Interessen in öffentlichen Verdichtungsdiskursen

Student



Hendrik Seefeldt

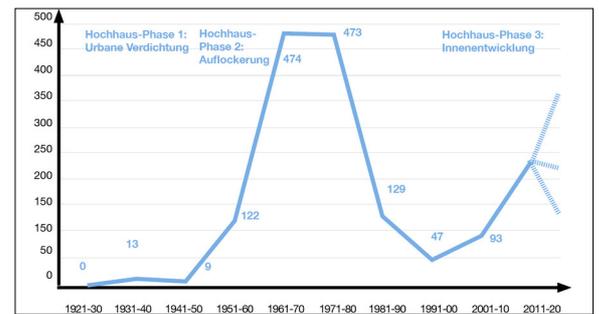
**Ausgangslage:** Seit Beginn des 21. Jahrhunderts befinden wir uns in der dritten Hochhausphase. Im Gegensatz zu den 1960/70er-Jahren, als Hochhäuser meist am Stadtrand entstanden, werden sie heute an zentralen, gut erschlossenen Standorten in urbanen Zentren der Schweiz realisiert, wie etwa in der Stadt Zug. Die Stadt steht durch sozio-ökonomische Entwicklungen und fiskalpolitischen Grundvoraussetzungen wie kaum eine andere Gemeinde unter einem starken baulichen Entwicklungsdruck. Hochhäuser sollen hier eine vertikale Nutzungsverdichtung ermöglichen, stossen jedoch sowohl fachlich als auch besonders in der (lokalen) Bevölkerung häufig auf Kritik. Neben ihrer Höhe polarisieren vor allem Architektur, Kosten, Nutzung oder Umgebungsgestaltung. Öffentliche Diskurse, häufig angeregt durch Abstimmungen an der Urne oder Referenda, beeinflussen die öffentliche Akzeptanz von Hochhäusern, was zu mehr Zuspruch oder Ablehnung solchen Projekten gegenüber führen kann. Um fundierte stadtplanerische Entscheidungen in Bezug auf Hochhausprojekte zu treffen, ist es daher entscheidend, wie öffentliche und private Interessen Diskurse prägen, welche Werte und Normen zugrunde liegen und wer sich aktiv beteiligt.

**Vorgehen / Technologien:** Der theoretische Rahmen über Hochhäuser, städtebauliche Nutzungsverdichtung sowie öffentliche und private Interessen im Zusammenhang mit Werten und Normen wird über eine fundierte Literatur- und Datenrecherche erarbeitet und bildet die Grundlage für die weitere Forschung. Im zweiten Teil der Projektarbeit werden öffentliche Hochhausdiskurse mit der Hilfe eines Mixed-Methods-Ansatzes analysiert. Mit der quantitativ konzeptionellen Inhaltsanalyse soll erarbeitet werden, wie häufig bestimmte Themenschwerpunkte innerhalb der Diskurse vorkommen und zu welcher Zeit diese vorliegen. Um darüber hinaus Aussagen über das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Schwerpunkten machen zu können und die einzelnen beteiligten Personen-(Gruppen) zu analysieren, wird zusätzlich eine qualitativ relationale Inhaltsanalyse durchgeführt.

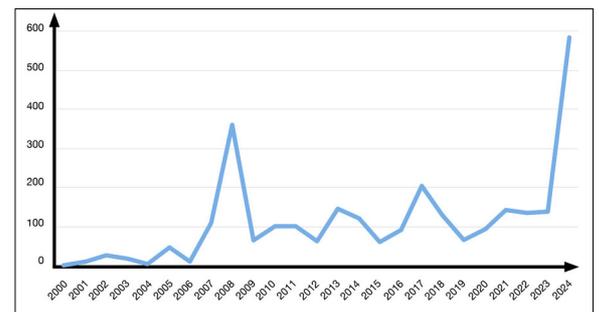
**Fazit:** Hochhäuser polarisieren. Die angestrebte Nutzungsverdichtung erfordert mitunter eine vertikale Verdichtung. Hochhäuser sind nicht immer die geeignetste Typologie, kommen aber seit dem 21. Jahrhundert wieder verstärkt zum Einsatz. Öffentliche Diskurse darüber werden von einigen Insidern geprägt, die die verschiedenen Themen einbringen und ihre Meinungen vertreten. Diskutiert wird mal mehr aus sozialer und zuletzt vor allem aus ökonomischer Perspektive, weil sich die Hochhausdiskussion mit der des preisgünstigen Wohnungsbaus zunehmend verbindet. Ökologische Aspekte sind kaum vertreten, nehmen aber an Bedeutung zu. Insgesamt sind Hochhausdiskurse

zunehmend von privaten Interessen dominiert, bleiben jedoch, je nach dem welches Projekt oder welches städtebauliche Thema zur Zeit diskutiert wird, stets dynamisch. Genauso wie die zugrunde liegenden Werte und Normen der Diskutierenden.

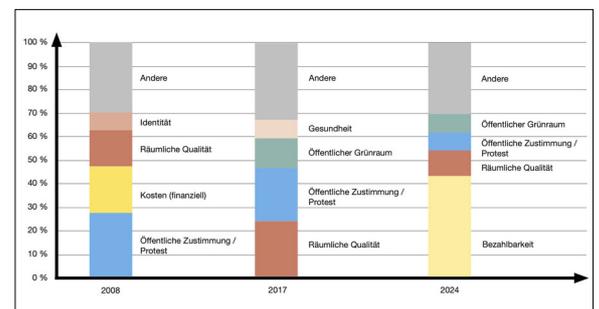
**Hochhausphasen: Fertiggestellte Hochhäuser (Gebäude mit mehr als 10 Geschossen) in der Schweiz seit 1920**  
Eigene Darstellung nach BFS 2024



**Anzahl der Gesamtzitationen aus den Diskursen seit Beginn der dritten Hochhausphase in der Stadt Zug**  
Eigene Darstellung



**Anteil Hauptthemen an Gesamtzitationen in den Zuger Hochhausdiskursen um die Jahre 2008, 2017, 2024**  
Eigene Darstellung



Referentin  
Prof. Dr. Tanja Herdt

Themengebiet  
Raumentwicklung und  
Landschaftsarchitektur